



Ostergruß

Die Osterfreude hat es schwer in diesen Tagen. Besuche der Enkelkinder sind abgesagt. Die Osterfeuer auch. Die Ostereiersuche findet im engsten Familienkreis statt. Die Schreckensnachrichten der letzten Wochen haben Spuren hinterlassen. Da ist die Angst sich anzustecken und nicht genügend Widerstandskräfte aufbringen zu können. Der Stopp des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens bringt viele in Existenznot. Wie wird es weitergehen mit meinem Betrieb, mit meinem Arbeitsplatz?

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“ - dieser Vers steht auf dem großen Kreuz auf dem Friedhof in Twiehausen. 1950 wurde es errichtet. 5 Jahre nach dem Ende des Krieges, der auch in unseren Dörfern in seinen letzten Tagen noch sinnloses Sterben mit sich brachte. In den Jahren nach dem Krieg kämpften die Menschen darum, dass sich wieder ein normaler Alltag einstellt.



„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“ - diese Verse stehen im Buch Hiob, Kapitel 19 Vers 25. Das Wort Hiobsbotschaften kennen wir bis heute. Für den angesehenen und gerechten Hiob waren es die Nachrichten, dass sein gesamter Besitz verloren gegangen ist und seine Söhne und Töchter umgebracht wurden. Hiob selbst wird schwer krank. Das Buch Hiob besteht zu einem großen Teil aus einem Gespräch Hiobs mit seinen Freunden. Sie besuchen ihn und wollen erforschen, durch welches Fehlverhalten Hiob dieses Schicksal provoziert hat. Aber Hiob hält daran fest: „Ich bin unschuldig!“ - Und er klagt Gott an für sein Schicksal. In einer der Antworten Hiobs an seine Freunde steht dann dieser Satz: „Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben.“

Der Erlöser, das war im antiken Israel der Verwandte, der einem wirtschaftlich in Not geratenem beisteht. Der, der die Schulden tilgt und einen wirtschaftlichen Neuanfang ermöglicht. Gleichzeitig geht es bei dem Wort Erlöser darum, dass die Gottesferne aufhört, Gott sich den Menschen wieder liebevoll und helfend zuwendet.

Am Ende des Hiobbuchs wird von einem Freudenfest erzählt. Gesellschaftliches Ansehen und wirtschaftliches Wohl sind wiederhergestellt. Er ist glücklich mit seiner Familie. Seine Freunde, die ihm selbst die Schuld an seinem Schicksal zuschreiben wollten, sind in ihrer Weisheit beschämt. „Hiob hat mit seiner Klage und Anklage richtig von mir geredet.“ - bestätigt Gott.

Für uns spiegelt sich in dieser Erzählung aus der hebräischen Bibel die Spannung zwischen Karfreitag und Ostern wider. Das Leiden und der Tod Jesu bedeutete für die, die ihm nachgefolgt waren, das Zusammenbrechen aller Hoffnung. Seine Auferstehung ist ein Neuanfang. Die Gottesferne am Karfreitag hat die Welt verändert. Dass Jesus lebt, verändert sie noch einmal. Gott hat uns nicht verlassen. Das zeigt das leere Grab. Das bedeutet der Ruf am Ostermorgen: „Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Und wenn sie nun Ostern den Frühstückstisch decken oder das Mittagsmenü servieren oder eine Kaffeetafel bereiten: stiften sie etwas Feierlichkeit. Stellen Sie eine Kerze hinzu. Ihre ganz persönliche Osterkerze. Und wenn Sie diese anzünden, denken Sie leise oder sprechen Sie laut: „Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Pfarrer i.R. Dieter Rothardt

Gesegnete Ostertage wünschen Ihnen Ihre evangelischen Kirchengemeinden in Stemwede



**Christ ist erstanden / von der Marter alle.
Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.**

**Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen
Seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu
Christ. Kyrieleis.**

**Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.**

(Mittelalterlicher Ostergesang
Evangelisches Gesangbuch Nr. 99)

